



## Pfarrei Lungern

**Pfarramt** 041 678 11 55  
**Seelsorger und Pfarreileiter**  
 Dirk Günther 041 678 11 55  
 (in dringenden Fällen) 079 356 66 06  
 pfarreileiter@pfarramt-lungern.ch  
**Öffnungszeiten Sekretariat**  
 Di, Mi, Fr 09.00–11.00; Do 14.00–17.00  
 Béatrice Imfeld, Rita Kaufmann  
 sekretariat@pfarramt-lungern.ch  
**Mitarbeitender Priester**  
 P. Dominik Thurnherr 041 666 54 78  
**Katechese/Jugendarbeit**  
 Astrid Biedermann, Rel.-Pädagogin  
 Michaela Michel, Katechetin

## Gottesdienste

### Pfarrkirche

Wegen des vom Bundesrat verordneten Notstandes werden weiterhin keine Gottesdienste gefeiert.

### Kapelle Eyhuis

**Sonntag, 3. Mai**  
 4. Sonntag der Osterzeit  
 10.45 Wortgottesdienst mit  
 eucharistischem Segen  
*(nur intern)*

**Sonntag, 10. Mai**  
 Muttertag  
 10.45 Wortgottesdienst mit  
 eucharistischem Segen  
*(nur intern)*

### Kapelle St. Beat Obsee

Kein Gottesdienst

### Kapelle St. Maria Dorf

Kein Gottesdienst

### Aus dem Pfarreileben

#### Verstorben

*Am 4. April*  
**Josef Halter-Krummenacher,**  
 «Chnewis Sepp»

*Am 19. April*  
**Margrit Imfeld, «Stocki Neldis»**

*Gott gebe ihnen die ewige Ruhe.*

#### Abgesagte Kirchgemeindeversammlung

Die für den 8. Mai vorgesehene Kirchgemeindeversammlung wird aufgrund der aktuellen Situation verschoben.



## Kaplanei Bürglen

## Gottesdienste

Wegen des vom Bundesrat verordneten Notstandes werden weiterhin keine Gottesdienste gefeiert.

#### Abgesagte Landeswallfahrt

Die Landeswallfahrt nach Einsiedeln vom 14. Mai wurde dieses Jahr wegen der Corona-Pandemie abgesagt.



#### Berührte Stille – Stimme Gottes (zu Joh 10,1–10)

Vor wenigen Wochen haben wir Ostern gefeiert. Sehr stille Ostern. Vielleicht heilsame Ostern, weil es uns erinnert hat an die Weisheit eines Osterliedes: «Das ist der Tag, den Gott gemacht!»

Gott! Nicht wir, in unserer anmassenden, selbstherrlichen Betriebsamkeit, die Dinge in die Hand nehmen zu müssen, «damit was läuft...». Und jetzt? Nichts läuft... Aber es läuft viel ab, ... in uns.

Als ich vor dem stillen Osterfeuer stand, fiel mir ein Satz aus einer rabbinischen Geschichte ein, in der ein Rabbi seinem Schüler sagte: «Zugeben, Gott verbirgt sich vielleicht, aber du weisst es. Das soll doch genug sein. Du weisst doch, er ist da und dass er dich behutsam berührt.»

Das hat mich berührt in einer Zeit, in der ich niemanden berühren darf.

### Von Gott berührt – gibt es das?

Am 4. Ostersonntag begehen wir den Gebetstag für geistliche Berufe. Wie nötig er ist, damit es wieder Seelsorger geben möge, die berührbar sind, die zum Anfassen sind, weil sie in ihrem Leben durch den Schmelzofen des Feuers gegangen sind, in dem das Gold eines verstehenden Glaubens gewonnen wird und nicht die Asche einer pharisäischen Selbstgenügsamkeit!

Dreimal kommt im Evangelium des Berufungssonntags das Wort «Stimme» vor: «Die Schafe hören auf seine Stimme..., und sie folgen ihm, denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen..., weil sie seine Stimme nicht kennen.»

### Der Anruf Gottes...

Vielleicht haben Sie in letzter Zeit auch vermehrt Telefonanrufe gehabt? Wer kennt sie nicht, Aussagen wie: «Ich wollte nur mal deine Stimme hören» oder «Ich habe etwas in deiner Stimme gehört» – und die sehnsuchtsvollen Klangräume solcher Aussagen schwingen dabei in der Stimme mit. Wer sie hört, der braucht keine wortreichen Erläuterungen in solchen Innenräumen von Vertrautheit.

Auf die wörtlichen Mitteilungen kommt es gar nicht so drauf an, die meisten Menschen sind in den entscheidenden Augenblicken nicht Herr ihrer Worte. Meist spricht in unseren Beziehungen der Verstand, das ist die Geschäftssprache. Wenn die Seele

redet, kommt die Musik in unsere Stimme.

Jesus wählt das Bild von den Schafen, die die Stimme des Hirten kennen. Bei Tieren zeigt sich die Wahrheit der Stimme am deutlichsten. Sie fallen nicht auf den Bluff scheinheiliger Worthülsen herein. Sie spüren Angst, Selbstbewusstsein, Wohlwollen oder Abneigung.

Der Schriftsteller Nicholas Evans beschreibt das in seinem Roman «Der Pferdeflüsterer» sehr schön. Er schreibt: «Immer wieder gab es unter den Menschen einige wenige, die in die Seele der Tiere schauen konnten. Oft hielt man sie für Zauberer, vielleicht waren sie das auch. Und da sie Geheimnisvolles leise in gespitzte Ohren flüsterten, nannte man sie die Flüsterer.»

### Stimmen öffnen Türen

Das ist nicht nur elektronisch möglich. Stimmen öffnen Türen zu Seelen der Menschen. Das ist die alte Geschichte von «Sesam, öffne dich», «Verschlossener, öffne dich».

Die Stimme ist ein deutliches Kennzeichen unserer Persönlichkeit, unseres Charakters. Sie lässt unsere innere Haltung und unseren seelischen Zustand erkennen. In ihr sprechen wir uns selber aus. Hier liegt ihr Geheimnis. Gegen unseren Willen kann sie sich verändern, indem sie unecht wirkt, wenn wir nicht bei der Wahrheit bleiben. Wenn die Seele dem Verstand zum Opfer fällt, fehlt der Stimme die Musik.

Dostojewski schreibt in seinem Roman «Der Jüngling»: «Jeder, der den Jüngling hörte, konnte spüren, dass er nicht im Einklang mit sich selbst war. Dann änderte er sein Leben. Seine Rede wurde ehrbar und seine Stimme änderte sich.»

Max Frisch macht in seinem «Tagebuch» darauf aufmerksam: «Wo sich in der Stimme Wahrheit und Liebe miteinander vereinen, da bekommt sie

eine Schwingung, die es vermag, verschlossene Herzenstüren zu öffnen.»

Der Evangelist Johannes hat den Kerngedanken christlichen Glaubens zu Beginn seines Evangeliums in den Satz gefasst: «Und das Wort ist Fleisch geworden» (1,14). Daher ist dem Wort eine Stimme zu eigen, die das Letzte und Tiefste im Menschen anzusprechen, zu wecken, zu heilen und zu erlösen vermag. Am deutlichsten wird sie in der Stimme des «guten Hirten» vernehmbar.

Wer auf das Wort Jesu hört, lernt seine Stimme kennen. Aus diesem Grund schlug der französische Schriftsteller François Mauriac regelmässig das Neue Testament auf. Er wollte das Wort des Herrn an seiner Quelle aufpassen: «Um das zu erreichen, verlasse ich mich auf mein inneres Ohr. Es gibt einen Ton, den ich erkenne, eine Sprache, von der ich gewiss bin, dass sie mich nicht täuscht. Welcher Mensch hat jemals gesprochen wie Jesus Christus?»

Vielleicht können wir ja am Tag der kirchlichen Berufe dafür beten, dass junge Menschen sagen: «Du, mein Gott, ich habe etwas in deiner Stimme gehört.» Oder wie es in einem Liedtext heisst: «Es ist faszinierend, wie du direkt in mein Herz sprichst. Was ich höre, obwohl du nicht ein Wort sagst. Du sagst – auf deine Art – am meisten, wenn du überhaupt nichts sagst.»

### Glaubensflüsterer werden

Vielleicht bietet diese lautlose Zeit die Chance, zu Glaubensflüsterern zu werden, die in die Seelen der Menschen schauen können und leise das Geheimnis Gottes in ihre Herzen flüstern. Hirten, die Menschen nicht das Fell über die Ohren ziehen, sondern die Nöte stumm zum Himmel schreien hören und die Menschen aufrichtig begleiten, nicht selbstherrlich, sondern eben eher wie einfache, ehrliche Hirtenhunde.